

Philipps



Universität
Marburg

Partizipation und Netzwerkstrukturen in Inklusionsprojekten. Chancen, Risiken, Perspektiven.

Über das Projekt Kommune Inklusiv

Prof. Dr. phil. Hendrik Trescher

Philipps-Universität Marburg

Ablauf

Teil 1

- Über das Projekt „Kommune Inklusiv“ und die Rolle der Begleitforschung
- Ein paar Ergebnisse – Fallstrike und Gelingensbedingungen
 - Unscharfe Inklusionsverständnisse (worüber reden wir? – was ist nicht mehr unser Thema?)
 - Reichweite des Projekts im Sozialraum (lieber die ‚InklusionsgutfinderInnen‘ oder alle BürgerInnen im Sozialraum adressieren?)
 - Inklusionspotenzial Freizeit (Dicke Bretter oder dünne Bretter bohren?)
 - Einstellungen zum Thema Inklusion (was ist das wert?)

Teil 2

- Ohne Netzwerk keine Veränderung - Über Substantielle und subjektive Bedeutung von Netzwerken
 - Über die Arbeit als KoordinatorIn in einem Inklusionsprojekt
 - Über die Arbeit als NetzwerkerIn

„Kommune Inklusiv“ und
wissenschaftlichen Begleitung

Kommune Inklusiv

Rostock

Erlangen

Schneverdingen

Schwäbisch
Gmünd



Netzwerkpartner: Lebenshilfe

Foki: Bildung, Freizeit, Arbeit

Personengruppen: Menschen mit Beeinträchtigungen

VG Nieder-Olm

Ziele der wissenschaftlichen Begleitung

Ziel I

- Evaluation der Maßnahmen in den Sozialräumen

Ziel II

- Analyse der Sozialräume

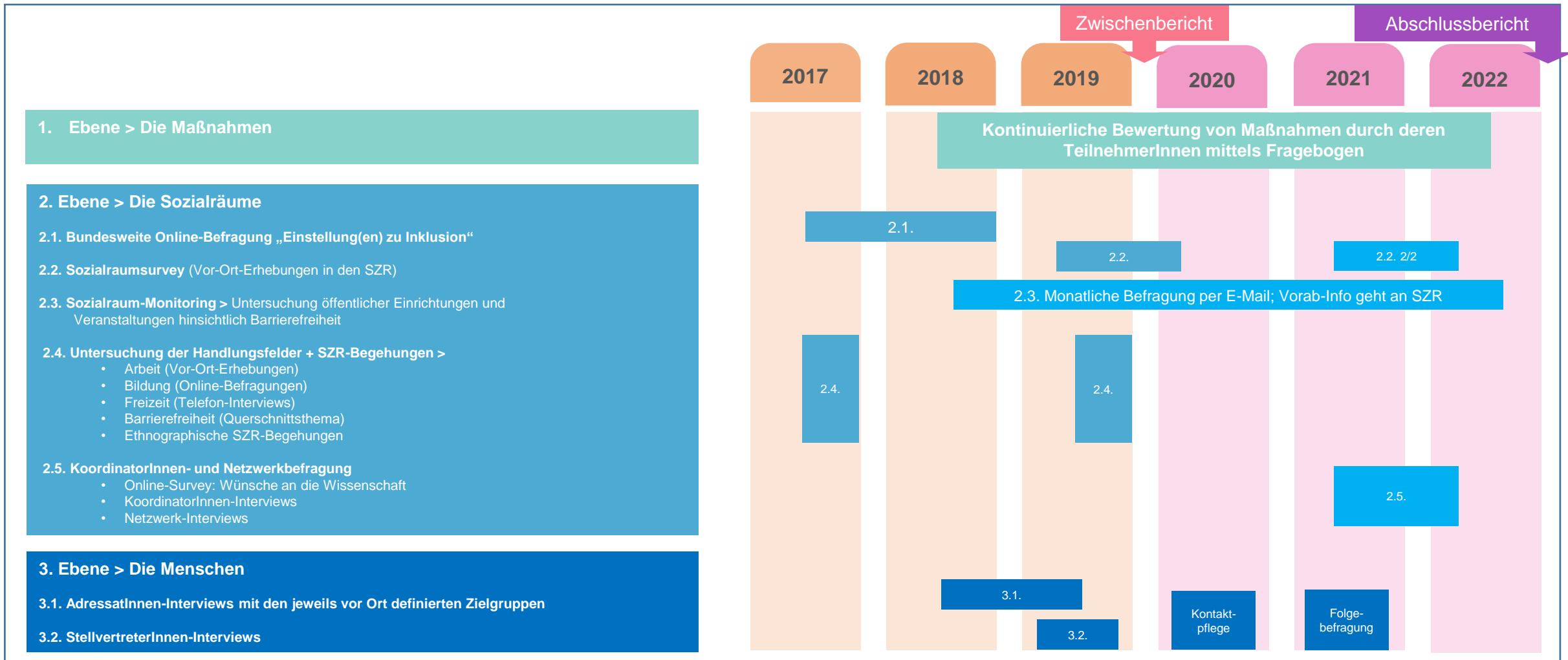
Ziel III

- Einzelfallanalyse der Situation von Personen, die von Ausschluss bedroht oder betroffen sind

Ziel IV

- Rückkopplung von Forschungsergebnissen

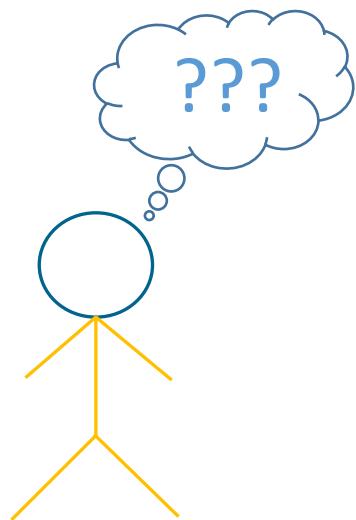
Zeitplan und Forschungsdesign



Ein paar Ergebnisse – Fallstrike
und Gelingensbedingungen

Unscharfe Inklusionsverständnisse

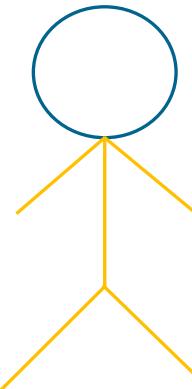
Was heißt eigentlich
Inklusion?



In Bezug auf die ‚klassische Behindertenhilfe‘?

- Immer wieder plädieren Interviewpersonen für eine Festigung behindertenspezifischer Strukturen – und stellen dies als Handlungsperspektive im Kontext Inklusion und Arbeit dar.

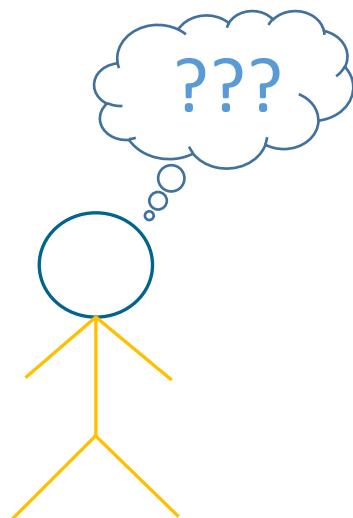
„Ein guter Ansatz sind diese Werkstätten für Behinderte“ (6752).



Sozialraumanalyse im Handlungsfeld „Arbeit“

Unscharfe Inklusionsverständnisse

Was heißt eigentlich
Inklusion?

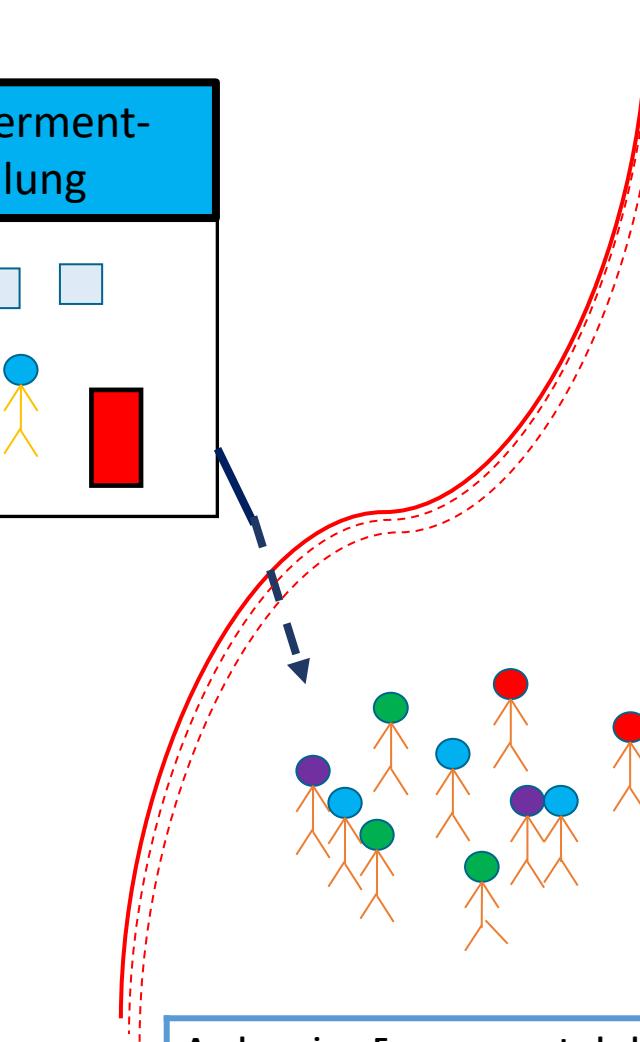
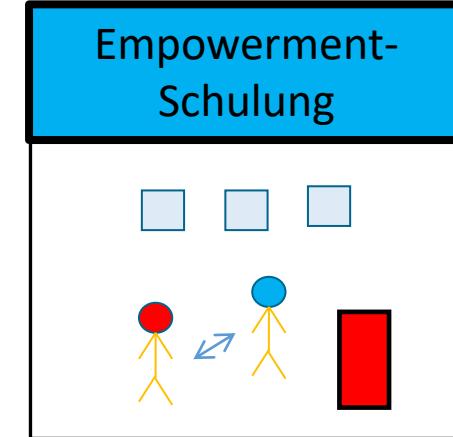


Weiterführende Literaturhinweise:

Trescher, H.; Börner, M. (2019): Empowerment und Inklusion. Zur (Un)Vereinbarkeit zweier Paradigmen. In: Behindertenpädagogik 58 (2), S. 137-156.

In Abgrenzung zu anderen Paradigmen?

- Z.B.: (Un-)Vereinbarkeit von Inklusion und Empowerment



Analyse einer Empowermentschulung

Unscharfe Inklusionsverständnisse

Welches Inklusionsverständnis...

- ...habe ich persönlich?
- ...haben wir in der Steuerungsgruppe?
- ...haben die Menschen in meinem Sozialraum?

Welcher Netzwerkstrukturen bedarf es?

Wen adressieren wir? Mit welchem Ziel?

- Personengruppenspezifische Angebote...
 - Schwimmkurse für Menschen mit Fluchtmigrationshintergrund (R-02)
 - Selbsthilfegruppen (SG-15)
 - Übergangsmanagement (NO-19/20)
- ... oder Adressierung der Mehrheitsgesellschaft
 - Kunstausstellungen im öffentlichen Raum (E-09)
 - AnbieterInnen von Freizeitangeboten (SV-05)

Wie gehen wir damit um, dass ,Inklusion‘ in der Mehrheitsgesellschaft oft heißt

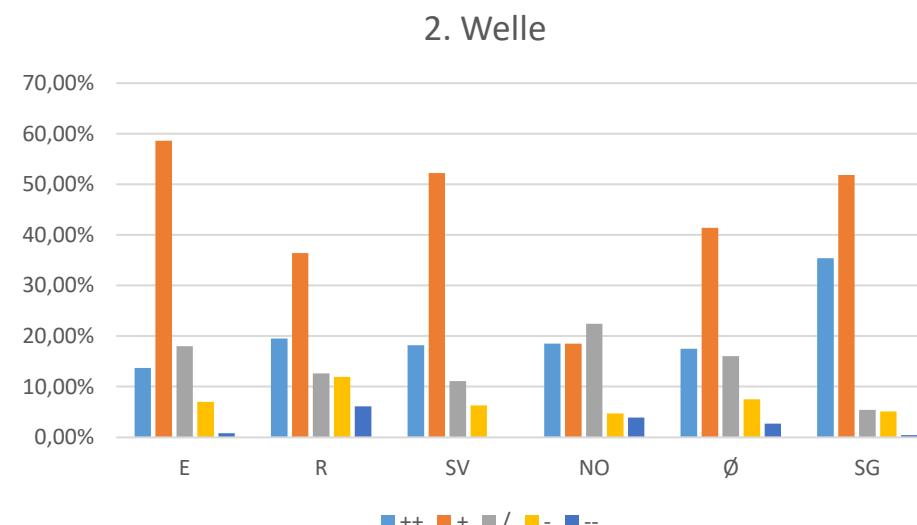
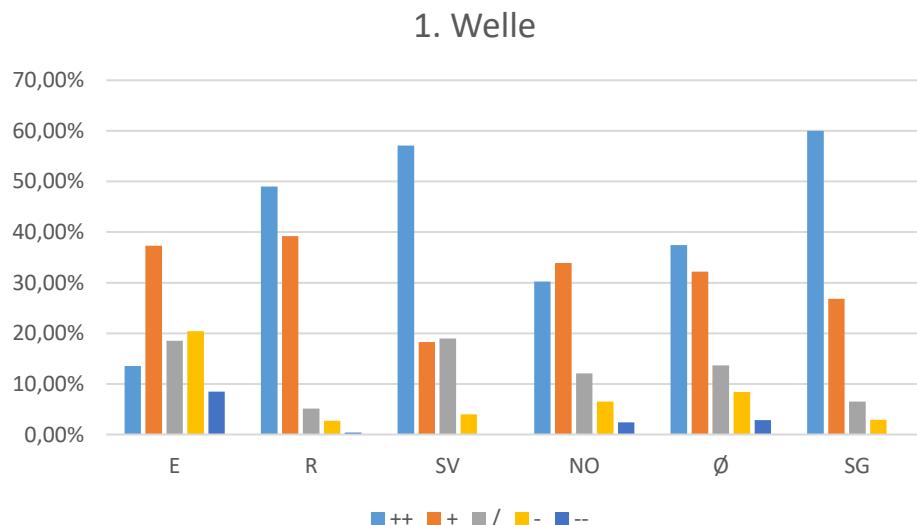
- a) ,gemeinsamer Unterricht‘ von SuS mit und ohne Behinderung
- b) ,dass jmd. etwas für Menschen mit Behinderung tut‘

Reichweite des Projekts im Sozialraum

Reichweite des Projekts im Sozialraum

- BürgerInnen schätzen das Vorhaben eines Projektes, das Inklusion möglich macht, im Gros als umsetzbar ein.
- Vorhaben wird nach wie vor eher positiv eingeschätzt, BürgerInnen sind aber vergleichsweise skeptischer geworden

Ich kann mir vorstellen, dass ein Projekt, das ganz konkret die Teilhabemöglichkeiten von bisher ausgeschlossenen Menschen fördert, Inklusion möglich macht.



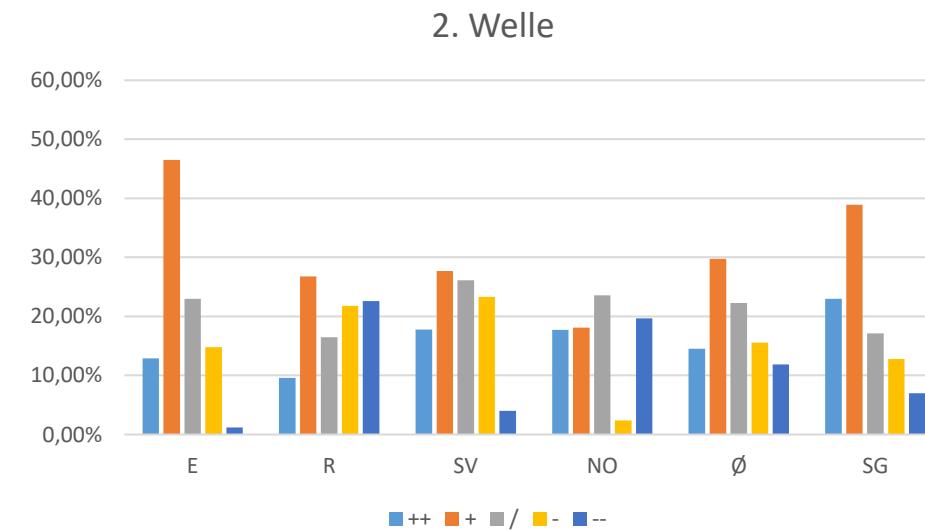
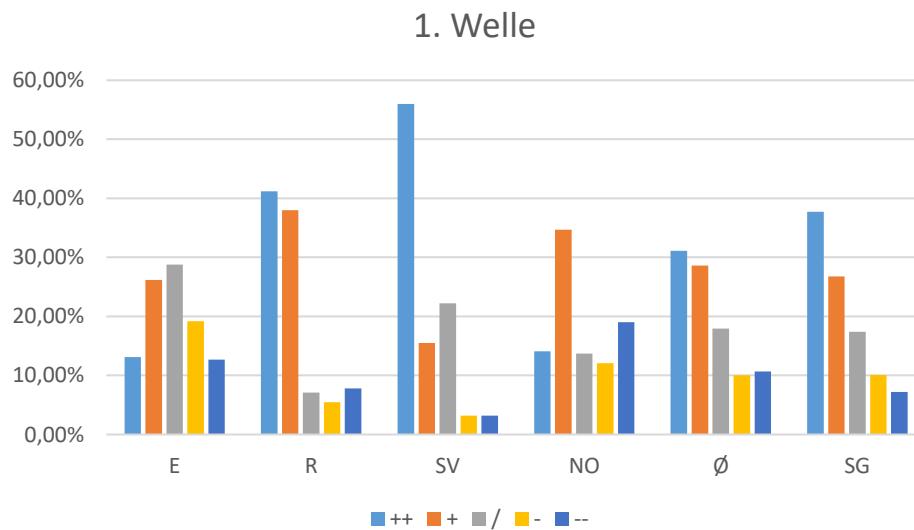
E = Erlangen
R = Rostock
SV = Schneverdingen
NO = Verbandsgemeinde Nieder-Olm
SG= Schwäbisch Gmünd

1. Welle 12/2019
2. Welle 9+10/2021

Reichweite des Projekts im Sozialraum

- Den BürgerInnen ist ‚Inklusion‘ grundlegend wichtig
- Abnahme der persönlichen Relevanz von ‚Inklusion‘
- Rückhalt für das Thema ‚Inklusion‘ nimmt ab

Das Thema Inklusion ist mir wichtig.



1. Welle 12/2019
2. Welle 9+10/2021

Rückfragen

Wünsche

Anregungen

... Weiteres

Literatur

- Bock, Bettina M.; Lange, Daisy; Fix, Ulla (2017): Das Phänomen „Leichte Sprache“ im Spiegel aktueller Forschung – Tendenzen, Fragestellungen und Herangehensweisen. In: dies. (Hg.): „Leichte Sprache“ im Spiegel theoretischer und angewandter Forschung. Berlin: Frank & Timme, S. 11-31.
- Dannenbeck, Clemens (2012): Wie kritisch ist der pädagogische Inklusionsdiskurs? Entpolitisierungsrisiko und theoretische Verkürzung. In: Kerstin Rathgeb (Hg.): Disability Studies. Kritische Perspektiven für die Arbeit am Sozialen. Wiesbaden: VS, S. 55–67.
- Hillmann, Karl-Heinz (2007): Krise. In: ders. (Hg.): Wörterbuch der Soziologie. 5. Aufl. Stuttgart: Kröner, S. 467.
- Kurzenberger, Stephan; Niehoff, Ulrich; Walther, Helmut; Sack, Rudi (2012): Barrierefreiheit für Menschen mit kognitiver Beeinträchtigung – Ergebnisse einer Befragung. In: Teilhabe 51 (3), S. 121–126.
- Nünnig, Ansgar (2013): Krise. In: ders. (Hg.): Metzler Lexikon Literatur- und Kulturtheorie. 5. Aufl. Stuttgart, Weimar: J.B. Metzler, S. 406-407.
- Reichstein, Martin F. (2016): Teilhabe an der digitalen Gesellschaft? Über (vorgelagerte) Barrieren bei/in der Nutzung digitaler Medien durch Menschen mit einer sogenannten geistigen Behinderung. In: Teilhabe 55 (2), S. 80–85.
- Trescher, Hendrik (2020): Barriere. In: Fabian Kessl und Christian Reutlinger (Hg.): Sozialraum – eine elementare Einführung. Wiesbaden: Springer VS, im Erscheinen.
- Trescher, Hendrik (2018): Kognitive Beeinträchtigung und Barrierefreiheit. Eine Pilot-Studie. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Trescher, Hendrik; Börner, Michael (2019): Empowerment und Inklusion. Zur (Un)Vereinbarkeit zweier Paradigmen. In: Behindertenpädagogik 58 (2), S. 137-156.
- Trescher, Hendrik; Hauck, Teresa (2020): Behindernde Räume. In: Gemeinsam leben 28 (2), S. 105-113.
- Trescher, Hendrik; Hauck, Teresa (2020): Inklusion im kommunalen Raum. Sozialraumentwicklung im Kontext von Behinderung, Flucht und Demenz. Bielefeld: transcript, im Erscheinen.
- Trescher, Hendrik; Hauck, Teresa (2018): „Kommune inklusiv“ - Sozialräume beforschen und begleiten. In: Teilhabe 57 (4), S. 156-162.
- Trescher, Hendrik; Hauck, Teresa (2017): Raum und Inklusion. Zu einem relationalen Verhältnis. In: Zeitschrift für Inklusion 11 (4), online.
- Trescher, Hendrik; Lamby, Anna; Börner, Michael (2020): Einstellungen zu Inklusion im Kontext sog. geistiger Behinderung. Lebensbereiche Freizeit, Arbeit und Wohnen im Vergleich. In: Schweizerische Zeitschrift für Heilpädagogik (SZH) 26 (2), S. 13-19.
- Trescher, Hendrik; Lamby, Anna; Börner, Michael (2020): Einstellungen zur Inklusion von Menschen mit geistiger Behinderung in Deutschland. Erkenntnisse einer bevölkerungsrepräsentativen Studie (Arbeitstitel). In: Teilhabe, im Erscheinen.
- Zurstrassen, Bettina (2015): Inklusion durch Leichte Sprache? Eine kritische Einschätzung. In: Christoph Dönges, Wolfram Hilpert und Bettina Zurstrassen (Hg.): Didaktik der inklusiven politischen Bildung. Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung, S. 126–138.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Literatur

- Trescher, Hendrik (2020): Barriere. In: Fabian Kessl und Christian Reutlinger (Hg.): Sozialraum – eine elementare Einführung. Wiesbaden: Springer VS, im Erscheinen.
- Trescher, Hendrik (2020): Ambivalenzen Leichter Sprache. In: Zeitschrift für Inklusion, im Erscheinen.
- Trescher, Hendrik (2020): Leichte Sprache und Barrierefreiheit. In: Schweizerische Zeitschrift für Heilpädagogik (SZH), 26 (10), S. 48-54.
- Trescher, Hendrik (2020): Inklusion ist ein ambivalenter und krisenhafter Prozess. Zum relationalen Verhältnis von Raum, Subjekt und Inklusion. In: Andrea Benze und Dorothee Rummel (Hg.): Inklusionsmaschine Stadt, Berlin: Jovis, S. 95-102.
- Trescher, Hendrik (2018): Ambivalenzen pädagogischen Handelns. Reflexionen der Betreuung von Menschen mit „geistiger Behinderung“. Bielefeld: transcript.
- Trescher, Hendrik; Börner, Michael (2019): Empowerment und Inklusion. Zur (Un)Vereinbarkeit zweier Paradigmen. In: Behindertenpädagogik 58 (2), S. 137-156.
- Trescher, Hendrik; Hauck, Teresa (2020): Inklusion im kommunalen Raum. Sozialraumentwicklung im Kontext von Behinderung, Flucht und Demenz. Bielefeld: transcript.
- Trescher, Hendrik; Hauck, Teresa (2020): Behindernde Räume. In: Gemeinsam leben 28 (2), S. 105-113.
- Trescher, Hendrik; Hauck, Teresa (2019): Inklusion im relationalen Raum. Ethnographische Sozialraumbegehungungen zwischen Teilhabe und Ausschluss. In: Gabi Ricken und Sven Degenhardt (Hg.): Vernetzung, Kooperation, Sozialer Raum – Inklusion als Querschnittsaufgabe. Bad Heilbrunn: Klinkhardt, S. 227–231.
- Trescher, Hendrik; Hauck, Teresa (2018): „Kommune Inklusiv“ - Sozialräume beforschen und begleiten. In: Teilhabe 57 (4), S. 156-162.
- Trescher, Hendrik; Hauck, Teresa (2017): Raum und Inklusion. Zu einem relationalen Verhältnis. In: Zeitschrift für Inklusion 11 (4), online.
- Trescher, Hendrik; Hauck, Teresa; Börner, Michael (2017): Auf dem Weg zu Inklusion? „Busfahren“ als Praxis ethnografischer Inklusionsforschung. In: Vierteljahresschrift für Heilpädagogik und ihre Nachbargebiete (VHN) 86, S. 250-252.
- Trescher, Hendrik; Lamby, Anna; Börner, Michael (2020): Einstellungen zu Inklusion im Kontext sog. geistiger Behinderung. Lebensbereiche Freizeit, Arbeit und Wohnen im Vergleich. In: Schweizerische Zeitschrift für Heilpädagogik (SZH) 26 (2), S. 13-19.
- Trescher, Hendrik; Lamby, Anna; Börner, Michael (2020): Einstellungen zur Inklusion von Menschen mit ‚geistiger Behinderung‘ in Deutschland. Zentrale Erkenntnisse einer bevölkerungsrepräsentativen Studie. In: Teilhabe 59 (3), S. 102-107.